

# AUSSEN WIRTSCHAFT UPDATE ASERBAIDSCHAN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MOSKAU  
APRIL 2018



Eine Information des  
**AußenwirtschaftsCenters Moskau**  
W [wko.at/aussenwirtschaft/ru](http://wko.at/aussenwirtschaft/ru)

**Wirtschaftsdelegierter**  
**Mag. Rudolf Lukavsky**  
T +7-495 - 725 6366  
E [moskau@wko.at](mailto:moskau@wko.at)  
W [wko.at/aussenwirtschaft/az](http://wko.at/aussenwirtschaft/az)

HEAD OFFICE:  
Dr. Michael Angerer  
T +43-5 90 900 - 4322  
E [aussenwirtschaft.osteuropa@wko.at](mailto:aussenwirtschaft.osteuropa@wko.at)

f [fb.com/aussenwirtschaft](https://fb.com/aussenwirtschaft)

twitter [twitter.com/wko\\_ac\\_ru](https://twitter.com/wko_ac_ru)

in [linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria](https://linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria)

YouTube [youtube.com/aussenwirtschaft](https://youtube.com/aussenwirtschaft)

flickr [flickr.com/aussenwirtschaftaustria](https://flickr.com/aussenwirtschaftaustria)

blog [www.austria-ist-ueberall.at](http://www.austria-ist-ueberall.at)

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anderslautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ  
**Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:**

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA  
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien,  
Redaktion: Corporate Communication | T +43 (0) 5 90 900-4317 | F +43 (0) 5 90 900-4094,  
E [aussenwirtschaft.corpcom@wko.at](mailto:aussenwirtschaft.corpcom@wko.at) | W [wko.at/aussenwirtschaft](http://wko.at/aussenwirtschaft)

## AUSSENWIRTSCHAFT UPDATE Aserbaidshan (Gesamtjahr 2017)

- **Rezession 2016 und 2017, Aufschwung ab 2018**
- **Niedriger Ölpreis wirkte sich negativ auf das aserbaidshanische BIP aus**
- **Österreichische Exporte nach Aserbaidshan sind 2017 wieder gestiegen**
- **14 österreichische Firmen sind mit ihren Repräsentanzen in Aserbaidshan vertreten**
- **Österreichische Investitionen in Aserbaidshan immer noch gering**

### Wirtschaftskennzahlen

	2016	2017	Prognose für 2018	Prognose für 2019
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD <sup>1</sup>	37,85	41,66	45,77	50,1
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in US-Dollar <sup>2</sup>	17,3	17,3	17,9	18,3
Bevölkerung in Mio. <sup>3</sup>	9,7	9,8	9,9	10
Reales Wirtschaftswachstum in % <sup>4</sup>	-3,1	-0,5	1,6	1,8
Inflationsrate in % <sup>5</sup>	15,6	12,9	6,3	3,3
Arbeitslosenrate in % <sup>6</sup>	5,9	5,9	5,9	5,6
Wechselkurs der Landeswährung (Manat) zu Euro; 100 AZN =in Euro <sup>7</sup>	1,87	2,04	2,03	1,97
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar	13,2	16,1	16,9	16,4
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar	9,0	8,7	9,0	9,5

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:<sup>8</sup> Rang 57

### Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2016	Veränderung zu 2015 in %	2017	Veränderung zu 2016 in %
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	58,9	-33,1	59,5	+1,1
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	161,5	-51,5	362,3	+124,4
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro <sup>9</sup>	35,0	+6,1	30,0	-11,8
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro <sup>10</sup>	22,0	-40,5	36,0	+63,6

Österreichische Direktinvestitionen<sup>11</sup> k. A.

Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen<sup>12</sup> k. A.

Direktinvestitionen aus AZ in Ö<sup>13</sup> k. A.

Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus AZ<sup>14</sup> k. A.

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich: 80. Rang

<sup>1-6</sup> Quelle: Economist Intelligence Unit

<sup>7</sup> Quelle: lokale Nationalbank

<sup>8</sup> Quelle Weltbank

<sup>9-14</sup> Quelle Österreichische Nationalbank

## • 1. Wirtschaftslage

<b>Wirtschaftswachstum rückläufig</b>	Für 2018 wird ein <b>BIP-Wachstum</b> von 1,6 % erwartet während das BIP 2017 noch um -0,5 % sank und 2016 gar um -3,1 % geschrumpft ist. Es wurden 2017 ca. USD 41,66 Mrd. erwirtschaftet. Mit einer wirtschaftlichen Erholung wird ab 2018 gerechnet. Die Wachstumsraten Aserbaidschan korrelieren mit den Einnahmen aus dem <b>Export von Erdöl und Erdgas</b> , generell schätzt man den Anteil der Ölindustrie am BIP auf 50 %
<b>Diversifizierung der Wirtschaft</b>	Aufgrund der <b>hohen Abhängigkeit von der Ölindustrie</b> investiert der Staat mit Mitteln aus dem staatlichen Ölfonds SOFAZ ("State Oil Fund of Azerbaijan") für eine <b>Diversifizierung der Wirtschaft</b> in die Entwicklung des Nicht-Energiesektors und in den Ausbau der Infrastruktur. In den letzten Jahren setzt man einen verstärkten Fokus auf die Entwicklung der Landwirtschaft, Tourismus, Logistik, Umwelttechnik sowie IKT und eCommerce. Außerdem soll der <b>nationale Tourismus</b> signifikant erhöht werden, wobei durch Großprojekte wie die Europäischen Olympischen Spiele 2015, Formel 1 Grand Prix Azerbaijan 2016 und die Islamischen Olympischen Spielen 2017 Aserbaidschan als attraktive Destination promotet werden sollten. Die Eisenbahnstrecke Baku-Tiflis-Kars wurde im September 2017 in Betrieb genommen. Diese neue Eisenbahnlinie verbindet Aserbaidschan mit Georgien und der Türkei und schafft eine durchgehende Bahnverbindung nach Europa. Außerdem plant Aserbaidschan die <b>Modernisierung ihres Eisenbahnnetzes und der Öl- und Gasindustrie</b> in den nächsten 5-10 Jahren.
<b>Rückgang der Öl- und Gasförderung</b>	Der <b>Ölfonds SOFAZ</b> hatte Ende 2017 einen Wert von über USD 35,8 Mrd. Davon profitiert vor allem der Bau-, Transport- und Telekommunikationssektor. Die Öl- und Gasproduktion hatte im Jahr 2017 einen Anteil von 37,2 % am BIP. Die Prognose, dass die <b>Öl- und Gasförderung</b> im Jahre 2014 einen neuen Höchststand erreichen würde, trat jedoch nicht ein, da am riesigen Azeri-Chirag-Guneshli-Ölfeld Reparaturarbeiten notwendig waren. Infolge dessen sank die Ölproduktion 2014 um -3,2 % im Vergleich zum Vorjahr. 2016 wurden 41 Mio. Tonnen Öl (-1,2%) und 29,3 Mrd. m <sup>3</sup> Erdgas (-1 %) gefördert. 2017 wurden 38,6 Mio. Tonnen Öl (-5,5%) und 28,6 Mrd. m <sup>3</sup> Erdgas (-2,4%) gefördert.  Aserbaidschan produzierte 2017 ca. <b>782.000 Barrel pro Tag</b> , 2016 waren es noch 840.000 Barrel Öl pro Tag. Mit Unterzeichnung eines neuen Vertrages im September 2017 über die Entwicklung des Öl- und Gasfeldes Azeri-Chirag-Gunashli (ACG) im aserbaidschanischen Sektor des Kaspischen Meeres wurde die Tätigkeit auf diesem Gebiet bis 2050 verlängert. Die Aserbaidschanische Regierung fokussiert ihre Anstrengungen nunmehr auf die Errichtung des südlichen Gaskorridors. In dieses Projekt werden USD 45 Mrd. investiert. Kaspisches Gas soll ab 2020 auf direktem Wege den europäischen Markt erreichen.
<b>Hohe Inflation</b>	Die <b>Inflation</b> erhöhte sich mit 15,6 % im Jahr 2016 relativ stark und betrug offiziell <b>12,9 %</b> im Jahr 2017. Die starke Abwertung der nationalen Währung Manat im Februar 2015 von über 33 % und im Dezember 2015 von 47 % ist der Grund für diese hohe Inflation.
<b>Durchschnittslöhne sinken</b>	2016 betrug der Durchschnittslohn 498,6 Manat (ca. USD 313), 2017 betrug das <b>Durchschnittseinkommen</b> in Aserbaidschan nach Regierungsangaben etwa 525 Manat (ca. USD 310). Nach Abwertungen des Manat im Februar und Dezember 2015 ist der Wert des Durchschnittslohnes in USD gesunken. Nach Angaben des staatlichen Komitees für Statistik wurden die höchsten Gehälter in der Bergbauindustrie sowie im Finanz-, Immobilien-, Leasing- und Bausektor gezahlt.
<b>Schwache Zentralbank - massive Währungsabwertungen</b>	Die aserbaidschanische Zentralbank wertete 2015 die nationale Währung zweimal massiv ab. Den neuen Wechselkurs legte sie auf 1,685 Manat für einen Euro sowie 1,55 Manat für einen Dollar fest. Seit Jänner 2015 hat die <b>Währung um mehr als 50 % an Wert verloren</b> . Anfang April 2018 betrug der Kurs ca. 1 EUR = 2,09 AZN - Azerbaijani Manat.

<b>Zahl der Banken sinkt</b>	Die Zentralbank als Bankenaufsichtsbehörde hat sich als schwach und ineffizient erwiesen, sodass im Februar 2016 ein neuer Regulator – FIMSA (Financial Markets Supervision Authority) eingerichtet wurde. Ziel ist es einen effektiven und gesunden Bankensektor zu schaffen. Im Jahr 2016 wurden bereits <b>Banklizenzen</b> von 11 Banken und im Jahr 2017 erneut von 2 Banken kleinerer Oligarchen eingezogen, wodurch die Anzahl der Banken von 43 auf 30 reduziert wurde.
<b>Schlechtes Rating durch Standard &amp; Poor's</b>	<b>Standard &amp; Poor's</b> stufte ihren Ausblick für Aserbaidschan Ende Jänner 2018 von „negativ“ auf „stabil“ hinauf. Die Agentur begründete dies mit Inbetriebnahme des Gasfelds "Schahdeniz-2" zum Wirtschaftswachstum sowie der Erhöhung der Deviseneinnahmen.
<b>Arbeitslosigkeit steigt</b>	Im Jahr 2017 lag die <b>Arbeitslosigkeit</b> in Aserbaidschan bei 5,9 %. Nach offiziellen Regierungsangaben betrug die Arbeitslosigkeit im Jahr 2017 um die 5 %. Die tatsächliche Arbeitslosigkeit war und ist jedoch erheblich höher, einige NGOs schätzen diese sogar auf etwa 12 %. Aufgrund des niedrigen Arbeitslosengeldes melden sich viele der freigestellten Personen gar nicht erst arbeitslos, so dass die offizielle Arbeitslosenquote weiterhin niedrig ist. Der Energiesektor, der großen Anteil am Wirtschaftswachstum des Landes hat, bietet nur einem geringen Teil der inländischen Arbeitskräfte eine Beschäftigungsmöglichkeit. Mehr als eine Million Aserbaidschaner verdienen ihr Geld in Russland. Die aserbaidschanischen Gastarbeiter in Russland verlassen das Land wegen der Wirtschaftskrise in Russland.
<b>Staatshaushalt hängt am Öl</b>	Auch in der <b>Planung des Staatshaushaltes</b> schlagen sich die neuen Realitäten eines niedrigen Ölpreises voll nieder. Konnte die aserbaidschanische Regierung 2014 noch von einem durchschnittlichen Ölpreis von USD 114 profitieren, wurde 2018 nur mehr mit USD 45 pro Barrel geplant. Der Umfang der Transfers aus dem Ölfonds SOFAZ an den aserbaidschanischen Staatshaushalt betrug 2016 ca. USD 4,3 Mrd. und hat 2017 ca. USD 6,1 Mrd. ausgemacht. Das Haushaltsdefizit für 2017 betrug ca. USD 670 Mio. (1,6 % des BIP).
<b>Devisenreserven und Auslandsverschuldung</b>	Die <b>Devisenreserven</b> sind bis Ende 2017 sehr deutlich, auf einen Stand von USD 5,33 Mrd., gesunken. Anfang 2015 lagen diese noch bei rund USD 13,7 Mrd. Das Land verfügt zusammen mit dem Ölfond SOFAZ (rund USD 35,8 Mrd.) über strategische Reserven von etwa USD 41,1 Mrd. (Stand Ende 2017). Die <b>Auslandsverschuldung</b> des Landes ist mit 22,8 % des BIP Ende 2017 relativ niedrig.
<b>Rückgang der Kreditnachfrage</b>	Die relative Stabilität der Banken beruht auf der sehr niedrigen Bankendurchdringung und der schwachen Integration in die internationalen Finanzmärkte. In Aserbaidschan gibt es derzeit 30 Geschäftsbanken. Der Leitzinssatz liegt aktuell bei 13 %. Der fallende Ölpreis und die Abwertung des Manats verursachen seit Februar 2015 den Rückgang der Kreditnachfrage. Die Banken haben die Kreditvergabe stark eingeschränkt. Die Krise im Bankensektor und die Gefahr einer erneuten sprunghaften Abwertung des Manats paralysieren die Wirtschaft in Aserbaidschan.
<b>Erdöl &amp; Ölprodukte als Exportprodukte</b>	Die aserbaidschanische Wirtschaft ist stark von Einnahmen aus den Exporten von Öl und Gas abhängig. Im Jahr 2016 betrug die <b>Exporte Aserbaidschans</b> USD 13,2 Mrd. und im Jahr 2017 USD 16,1 Mrd. Der Anteil von Erdöl- und Erdgasprodukten an den Gesamtexporten liegt noch immer bei über 88 %. Dahinter kommen - weit abgeschlagen - Lebensmittel und Kunststoffprodukte. Die <b>Export Erlöse</b> haben sich laut Angaben des Statistisches seit 2013 halbiert. Importseitig hingegen gab es von 2014 auf 2015 sogar einen kleinen Anstieg von USD 9,3 Mrd. auf 9,8 Mrd. Im Mai 2016 wurde in Aserbaidschan die <b>elektronische Zollanmeldung</b> eingeführt. Im Jahr 2016 betrug die Importe Aserbaidschans USD 9,0 Mrd. und im Jahr 2017 USD 8,7 Mrd. Während für die Exporte bereits für 2018 eine Steigerung prognostiziert wird, dürften die Importe erst wieder ab 2018 leicht anziehen.

<b>Handelsbilanz- überschuss</b>	<p>Auf der <b>Importseite</b> waren Maschinen und Anlagen vorherrschend. Auch importseitig sind Rückgänge zu erwarten, Dahinter folgten Fahrzeuge, Lebensmittel und Metalle und Rohstoffe mit. Besonders Importe im Energiebereich werden weiterwachsen, da das Zubehör für die Öl-/und Gasindustrie zum Großteil nur im Ausland hergestellt wird. Das russische Lebensmittelembargo für europäisches Obst und Gemüse hat für die aserbaidische Wirtschaft positive Auswirkungen. Zwar ist dieses noch nicht mit Zahlen konkret belegbar, doch konnten die Exporte nach Russland gesteigert werden.</p> <p>Die Warenimporte waren auch im Jahr 2017 erneut deutlich niedriger als die Exporte. Aserbaidschan ist traditionell ein wichtiger Erzeuger von landwirtschaftlichen Produkten (Baumwolle, Getreide, Obst, Gemüse, Wein, Tee).</p>
<b>Wichtigste Handelspartner</b>	<p>Die <b>wichtigsten Handelspartner Aserbaidschans</b> waren im Jahr 2017 exportseitig Italien (31,9 %), gefolgt von der Türkei (9,9 %), Israel (4,6 %), Russland (4,2 %), Tschechien (4 %) und Kanada (3,8 %). Importseitig war Russland wichtigster Lieferant (17,7 %), gefolgt von der Türkei (14,5 %), China (9,7 %), USA (8,2 %) und der Ukraine (5,2 %).</p>
<b>Kapitalabflüsse und Beschränkungen</b>	<p>2016 wurde eine <b>Steuer von 20 % für ausgehende Kapitalflüsse</b> eingeführt. Betroffen sind sowohl Auslandsinvestitionen als auch private Überweisungen mit einem Wert über USD 50.000 an z.B. Familienmitglieder im Ausland. Diese Maßnahmen sind Antwort auf eine Studie der Global Financial Integrity Gruppe über Kapitalflucht und gesetzeswidrige Kapitalabflüsse, bei der Aserbaidschan Rang 17 von 149 analysierten Ländern belegte (Analysezeitraum 2004-2013). Außerdem führte die aserbaidische Regierung für die Beschränkung des Fremdwährungsabflusses im September 2016 einen Importstopp für staatliche Beschaffungen ein. Diese Regelung soll noch bis 01.01.2018 gelten.</p>
<b>Wirtschaftliche Entwicklung in größeren Städten</b>	<p>Die Dynamik der wirtschaftlichen Entwicklung in Aserbaidschan ist von Region zu Region höchst unterschiedlich. <b>Baku</b> ist das <b>Wirtschaftszentrum</b> Aserbaidschans. Die Mehrzahl der Industriebetriebe des Landes aus der Erdölförderung und -verarbeitung, Metallurgie, Petrochemie und Chemie haben ihren Sitz in Baku oder in den Vororten der Hauptstadt. In der zweitgrößten Stadt, Ganja, befindet sich eine Aluminiumhütte sowie Betriebe der Textilindustrie, des Maschinenbaus und der Metallurgie. In der Stadt Sumgait befinden sich Unternehmen aus den Branchen Chemie, Maschinenbau, Infrastruktur und Umwelttechnik. Die <b>Investitionen</b> in den Branchen Lebensmittelindustrie, Infrastruktur und Tourismus in der Region Qabala sind in den letzten 10 Jahren sichtbar geworden. Ab Februar 2015 ging die Bautätigkeit krisenbedingt in den Städten zurück. Besonders in Baku sank sie wegen Finanzierungsproblemen deutlich. Die Regierung gründete seit 2015 Industrieparks in den Regionen Aserbaidschans (Sumgait, Pirallahi, Mingachevir, Ganja, Neftchala, Balaxani usw.).</p>
<b>Schwache Entwicklung einzelner Sektoren</b>	<p>Die <b>Industrieproduktion</b> fiel nach Regierungsangaben im Jahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr um -3,4 %, während die Produktion am Nichtölsektor um +3,8 % stieg. Die Produktion am Landwirtschaftssektor stieg im Jahr 2017 um +4,2 %. Die EU hat im Juli 2009 als Teil des europäischen Nachbarschafts- und Partnerschaftsinstruments (ENPI) EUR 20 Mio. (USD 27 Mio.) bereitgestellt, um den aserbaidischen Landwirtschaftssektor und die ländliche Entwicklung zu unterstützen. Trotz der Verlangsamung in der inländischen Wirtschaft scheint die globale konjunkturelle Abschwächung keinen nennenswerten Effekt auf die inländische Nachfrage gehabt zu haben: Der <b>Einzelhandelsumsatz</b> und der <b>Dienstleistungssektor</b> wuchsen im Jahr 2017 um +2,5 % im Vergleich zum Vorjahr. Das höchste Wachstum hat im Jahr 2017 der Bereich Transport mit +8,5 % verzeichnet. Die Wirtschaftskrise in Aserbaidschan hat 2016 und 2017 den Bausektor stark betroffen.</p>
<b>Schwankender FDI-Zufluss</b>	<p>Die <b>ausländischen Direktinvestitionen</b> (FDI) in Aserbaidschan betragen im Zeitraum von 1995 bis 2015 USD 68,5 Mrd., wobei die wichtigsten Investorenländer die Türkei, USA, Russland, Großbritannien, Frankreich und Deutschland waren. Ausländischen Direktinvestitionen machten 2016 USD 7,32 Mrd. und 2017 USD 5,7 Mrd. aus.</p>

Neben dem Erdöl-/Erdgassektor fließen ausländische Investitionen vor allem in die Bau-  
branche, den Dienstleistungsbereich, das Transportwesen, die Telekommunikation und  
den produzierenden Bereich.

**Boom vorbei,  
Wachstum  
erwartet**

2016 schrumpfte das BIP Aserbaidschans erstmals seit 20 Jahren (-3,1 %), wogegen es  
2015 noch ein leichtes Wachstum von +1,1 % gab. Die hohen Wachstumsraten von 20-25  
% in den Jahren vor der Krise werden zwar in den nächsten Jahren nicht mehr erreicht  
werden, allerdings darf Aserbaidschan jedoch künftig wohl je nach Prognose wieder mit  
einem nachhaltigen Wachstum von rund +2 % pro Jahr rechnen. Das **langfristige Regie-  
rungsprogramm „Vision 2020“** wurde 2013 veröffentlicht. Ziel dieses Programmes war  
das BIP bis 2020 zu verdoppeln, ein Ziel, das jedoch derzeit nicht mehr realistisch ist.

Das betriebliche Umfeld bleibt infolge von Korruption und gesetzlichen bzw. "informellen"  
Monopolen in vielen Sektoren relativ schwierig. In Verbindung mit weniger vorteilhaften  
globalen Rahmenbedingungen hemmt dies die Bestrebungen der Regierung, Investitio-  
nen in Sektoren außerhalb der Ölwirtschaft (Landwirtschaft, Industrie) auszuweiten.

• **2. Besondere Entwicklungen**

**Berg-Karabach-  
Konflikt**

Seit Mai 1994 herrscht Waffenstillstand im **Berg-Karabach-Konflikt** zwischen Aserbaid-  
schan und Armenien. Die Verhandlungen im Zuge dieses Konflikts werden im Rahmen der  
OSZE-Minsker Gruppe bis dato fortgesetzt. Es kommt immer wieder zu bewaffneten Zwi-  
schenfällen in dieser Region. Erst im April 2016 ist der Konflikt erneut aufgeflammt mit  
dem Resultat von ca. 100 Toten auf beiden Seiten. Weder ist von einer schnellen Lösung  
noch von einem „all-out war“ in naher Zukunft auszugehen. Dennoch sind einzelne Zwi-  
schenfälle kleinerer Auseinandersetzungen in der Region vorprogrammiert.

**Hohe Militäraus-  
gaben**

Im letzten Jahrzehnt konnte auf Basis der Petrodollars die Armee und Militärequipment  
vollkommen werden. Jedoch binden gerade in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten die  
**hohen Militärausgaben** viele staatlichen Ressourcen.

**Ausrichtung auf  
Türkei und Iran**

Während sich andere GUS-Staaten oftmals sehr einseitig an Russland orientieren ver-  
sucht die aserbaidische Außenpolitik eine Balance zwischen Russland, EU/USA und  
diversen Staaten der islamischen Welt zu finden. In den letzten Jahren ist eine verstärkte  
**Ausrichtung auf die Türkei und den Iran** zu bemerken.

**Abhängigkeit vom  
Ölpreis**

Der Output der Nichtöl-Industrien ist gering. Die **Abhängigkeit Aserbaidschans von den  
internationalen Rohstoffpreisen** wird weiterhin großen Einfluss auf die wirtschaftliche  
Entwicklung des Landes haben. Die Wirtschaftsentwicklung in Aserbaidschan wird auch  
im Jahr 2018 viel von der Entwicklung des Ölpreises, des Dollarkurses und des Vertrauens  
der internationalen Finanzmärkte in die Stabilität des Manats abhängen.

**Antikorruptions-  
maßnahmen der  
Regierung**

Anfang 2011 hat die Regierung eine **Anti-Korruptionskampagne** begonnen. Neben neuen  
Regelungen im Polizeisystem, Eigentumsregisterbereich, Bildungssystem, Armeedienst,  
Zollsystem usw. wurden auch einige Staatsbeamte festgenommen. Eine der wichtigsten  
Maßnahmen, die in der letzten Periode umgesetzt wurden, ist die Annahme einer Verord-  
nung des Präsidenten vom 5. September 2012 über die Ratifizierung des Nationalen Akti-  
onsplans zur Förderung der offenen Regierung und des Nationalen Aktionsplans zur Be-  
kämpfung der Korruption. „Azerbaijani Service and Assessment Network“ (ASAN) zur  
Eindämmung von Korruption und Steigerung von Effizienz in der öffentlichen Verwaltung  
bietet insgesamt 30 private und 150 öffentliche Dienstleistungen an und hat das vorrangige  
Ziel, Vertreter einer Vielzahl von staatlichen Behörden unter ein Dach bringen. Das erste  
ASAN-Center wurde im Januar 2013 in Baku eröffnet, das letzte – dreizehnte – Center  
öffnete im Dezember 2017 seine Türen in Quba.

### • 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

<b>Schwankende Tendenz österreichischer Export-</b>	2017 betrug das <b>Handelsvolumen</b> insgesamt EUR 421,8 Mio., davon entfielen auf die österreichischen Exporte EUR 59,5 Mio., auf die Importe aus Aserbaidschan EUR 362,3 Mio. Im Vergleich zum Vorjahr ist 2017 das Handelsvolumen zwischen beiden Staaten um +92,3 % gestiegen. Im Jahr 2017 sind die Einfuhren aus Aserbaidschan um +124,4 % und die österreichischen Ausfuhren nach Aserbaidschan um +1,1 % gestiegen. 2017 war Aserbaidschan nach Russland, der Ukraine, Kasachstan und Belarus der <b>fünftwichtigste GUS-Markt für österreichische Exporte</b> .
<b>Hauptexportgüter Maschinen und Anlagen</b>	Die österreichischen Ausfuhren nach Aserbaidschan haben sich auch im Jahr 2017 in ihrer Struktur wenig verändert. Hauptexportprodukte waren nach wie vor <b>Maschinen und Anlagen. Pharmazeutische Erzeugnisse und Getränke</b> formen die zweitwichtigste Gruppe der Exportgüter, gefolgt von der drittgrößten Exportgruppe, optische Geräte und lebende Tiere. 2017 sind die Exporte von Maschinen und Anlagen und Optischen Geräte erheblich gestiegen.
<b>Importstruktur unverändert</b>	Aserbaidschan bleibt für Österreich ein klassischer <b>Rohstofflieferant</b> : Österreich importiert hauptsächlich mineralische Brennstoffe aus Aserbaidschan. Die mineralischen Brennstoffe betragen rund 99,8 % der gesamten Importe.
<b>Geringe Investitionen Aus Österreich</b>	<b>Österreichische Investitionen</b> sind noch schwach etabliert. Die letzten Jahre wurden vom aserbaidsschanischen Statistikamt keine österreichischen Investitionen in Aserbaidschan registriert. Insgesamt sind derzeit ungefähr 14 österreichische Firmen in Aserbaidschan über Tochtergesellschaften, Joint Ventures oder Repräsentanzen mit einem Investitionsvolumen von ca. USD 0,7 Mio. vertreten. Überwiegend handelt es sich dabei um größere Unternehmen, wie Siemens, Waagner-Biro oder Liebherr, die seit Jahren in Aserbaidschan aktiv sind.
<b>Chancen für österreichische Unternehmen</b>	Die strategischen Reserven von USD 41,1 Mrd. ermöglichen der Regierung weitreichende Investitionen sowie eine deutliche Erhöhung staatlicher Sozialleistungen und Gehälter. Die Bereiche Telekommunikation, Infrastruktur, Erneuerbare Energie, sowie die <b>Privatisierung der Großindustrie</b> eröffnen attraktive Möglichkeiten für den Markteintritt österreichischer Unternehmen. Außerdem ist Aserbaidschan auf Wissenstransfers in den Industriezweigen Maschinenbau, Chemie, Baustoff-, Textil-, Kfz- und Lebensmittelindustrie besonders angewiesen. Gute Chancen für die österreichische Wirtschaft ergeben sich zum Beispiel bei der <b>Modernisierung der Landwirtschaft</b> , etwa im Bereich der Lebensmittelverarbeitung, der Futtermittelherstellung oder beim Aufbau von Zuchtbetrieben. Ausländische Investitionen werden von Aserbaidschan gewünscht und gefördert, insbesondere wenn es sich um weltweit erfolgreiche Unternehmen handelt (z.B. BP, Siemens, LG). Die neuen Projekte einiger österreichischer Firmen (Lieferung von Bitumanlagen für SOCAR; Lieferung der Pumpenanlagen für Karbamidenwerk, Lieferung von Zuchttrindern usw.) wurden 2017 erfolgreich fortgesetzt. Die Sonderwirtschaftszonen und die Industrieparks in den Regionen sind ein Versuch Investitionsanreize zu schaffen. Die Republik Österreich unterstützt die österreichischen Investoren in Aserbaidschan mit den österreichisch-aserbaidschanischen <b>Investitionsschutz- und Doppelbesteuerungsabkommen</b> .





## AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

CORPORATE COIMMUNICATION

1045 Wien

Wiedner Hauptstraße 63

T +43 (0)5 90 900-4317

